

„Der Schleier hat Tradition“

Maryam Al Murshedi wirbt für ihr Emirat

VON ANN-KRISTIN LOCHMANN

■ **Bielefeld.** Studiert hat sie, weil das ihre einzig sinnvolle Möglichkeit war. „Mir hat keiner gesagt, dass ich zuhause bleiben soll“, erzählt Maryam Al Murshedi lachend. „Ich wollte mich weiterbilden und einen guten Job bekommen.“ Und das hat sie geschafft. Heute ist die 34-Jährige stellvertretende Geschäftsführerin der Freihandelszone (FHZ) von Ras Al Khaimah (Emirat der Vereinigten Arabischen Emirate). Zur IHK-Begegnungswoche „Ostwestfalen meets United Arab Emirates“ ist die Araberin zu Besuch in Bielefeld.

Anders als beispielsweise im benachbarten Saudi-Arabien ist in den Vereinigten Arabischen Emiraten das Studium für Frauen an der Tagesordnung. Viele Universitäten haben sogar einen höheren Frauen- als Männeranteil. „Das liegt daran, dass Männer auch ohne Studium gute Jobs beim Militär oder der Polizei bekommen“, erklärt Maryam Al Murshedi.

Gekleidet ist die junge Frau in eine schwarze Abaya, ein Überkleid mit einem locker um den Kopf geworfenen Schleier. Das ist das traditionelle Gewand der arabischen Frauen. „Wir müssen diese Kleidung nicht tragen, aber es hat einfach Tradition und gehört deswegen dazu“, erklärt Maryam Al Murshedi ihre Kleiderauswahl. „Gerade in mei-

ner Heimat, in der der Ausländeranteil extrem hoch ist, ist es mir wichtig, meine Identität zu bewahren, und zu zeigen, wer ich bin.“

Die Arbeit der 34-Jährigen bei der FHZ ist abwechslungsreich. Strategische Planung und Qualitätsmanagement sind die großen Hauptbereiche. „Natürlich arbeite ich aber auch dem Geschäftsführer zu und versuche, das Emirat und dadurch auch die Freihandelszone bekannter zu machen.“

Charakteristisch für die Arbeit in der Wirtschaft ist in den Vereinigten Arabischen Emiraten auch die enge Verbindung mit der Politik. „Das liegt vor allem an den Verwandtschaftsverhältnissen. Wenn es einen 80-prozentigen Ausländeranteil gibt, ist klar, dass fast alle Einheimischen irgendwie verwandt sind“, erklärt Maryam Al Murshedi. „Dadurch dass der Leiter der FHZ der Sohn des Emirs ist, ist auch die FHZ in die Politik eingebunden.“

Die Zukunft ist für Maryam Al Murshedi noch ungewiss. „Ich brauche eine Arbeit, die immer neue Aufgaben für mich bereithält. Durch die schnelle Entwicklung der FHZ ist dies momentan gewährleistet. Aber sollte es langweilig werden, würde ich mich nach etwas Neuem umschauen. Ich möchte mich, wie schon durch das Studium, persönlich immer weiterentwickeln.“

Emirat Ras Al Khaimah

■ Das Emirat Ras Al Khaimah (RAK) ist seit der Staatsgründung 1972 Mitglied der Vereinigten Arabischen Emirate. Mit seiner Fläche von 1.700 Quadratkilometern liegt es rund 45 Fahrminuten nordöstlich von Dubai an der Nordspitze der arabischen Halbinsel. Im Jahr 2000 gründete Sheik Faisal Bin Saqr Al Qasimi die RAK-Freihandelszone,

in der mittlerweile knapp 5.800 Unternehmen aus 106 Ländern weltweit registriert sind. Das Bruttoinlandsprodukt des Emirats ist 2008 gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent auf 4,7 Milliarden Dirham (rund 919 Millionen Euro) gestiegen. Für dieses Jahr wird trotz der Weltwirtschaftskrise ein Wachstum von rund 10 Prozent erwartet. (akl)